

Unser heutiger Losungstext steht im Psalm 117 Vers 2

„Mächtig waltet über uns seine Güte und die Treue des Herrn währt in Ewigkeit. Halleluja.“

Der dazugehörige Lehrtext steht im 2. Brief an die Korinther Kapitel 1, Vers 3

„Gelobt sei Gott, der Vater unsres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes.“

Liebe ZuhörerInnen, liebe LeserInnen, seien Sie ganz herzlich zu unserer heutigen Hornbacher Losungsandacht begrüßt.

Mein Name ist Petra Roschewski, ich bin zu Hause in der Protestantischen Kirchengemeinde Hornbach.

Schön, dass auch Sie heute hier sind und mit mir gemeinsam über die Worte der Herrnhuter Brüdergemeinde nachdenken wollen.

„Der Psalm 117 ist der kürzeste Psalm und mit nur zwei Versen auch gleichzeitig das kürzeste Kapitel der Bibel.

Er ist Teil des Hallel, das an hohen jüdischen Feiertagen gesungen wird.

Inhaltlich ist er eine Aufforderung an alle Völker, also auch die (noch) nicht zum Gottesvolk gehörige Menschheit- JHWH, den Gott Israels zu verherrlichen, weil seine Bundestreue unverbrüchlich ist.“

Das lese ich bei Wikipedia über den heutigen Text, der mir persönlich einiges an Kopfzerbrechen bereitet.

Mächtig waltet da jemand mit angeblicher Güte und Treue über uns.

Noch vor einem Jahr, hätten diese Worte mich nicht auf die gleiche Art und Weise berührt wie jetzt.

Seit dem 24. Februar 2022 steht die Welt Kopf.

Der Krieg in der Ukraine spaltet die Menschheit.

Die Sicht auf das Geschehen kommt auf den jeweiligen Standpunkt und die Informationen an, die die Menschen erreichen.

Durch gezielte Propaganda in den russischen Medien wird das Feindbild des bösen Westens in die Köpfe der Menschen projiziert.

Der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill rechtfertigt den Krieg gegen die Ukraine und bestätigt das vorherrschende Bild des Westens in seinem Land.

Viele Menschen in Russland schenken den Worten ihrer Regierung und seiner Kirche Glauben.

Diese Aussagen bleiben auch bei uns nicht ohne Wirkung.

Vor diesem Hintergrund wirft unser heutiger Losungstext in mir einige Fragen auf.

„Glaube ich diese Worte wirklich so wie ich sie höre oder lese?“

Glaube ich, dass Gottes Güte und Treue mächtig über uns waltet... über uns und über den Menschen Jenseits der Kriegsfronten?

Kenne ich Gott so gut, dass ich ihm erlaube „mächtig über mich zu walten“, auch wenn es in seiner Güte und Treue geschieht?

Ich begegne in diesem Psalm einem Gott, den ich so noch nicht kenne.

Ich begegne auch mir, die ich so noch nicht kenne.

Fragen, die ich so noch nicht hatte bahnen sich einen Weg.

Zweifel werden in mir wach, die ich so noch nicht kannte.

In mir steigt eine Ahnung auf, dass ich meine Vorstellung von Gott an dieser Stelle erneuern muss.

Mir wird klar, dass es nicht um den Konflikt Osten oder Westen, Gut oder Böse geht.

Es geht um meinem Glauben.

Nicht die Frage ob ich den Worten von Medien oder Politikern Glauben schenke braucht Antwort, sondern die Frage ob ich in Gottes Wort Antworten für die zentralen Fragen meiner Zeit finde.

Mitten in meinen Zweifeln über den Gott, der in Güte und Treue über mich walten will, begegnet mir unser heutiger Lehrtext:

„Gelobt sei Gott, der Vater unsres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes.“

Mir wird klar, dass Gott weder der Gott des Ostens, noch der des Westens ist. Er ist der Gott der ganzen Welt. Der Vater unseres Bruders Jesus Christus der allen Tost spenden will, die unter diesem unmenschlichen Krieg leiden.

Im Westen wie im Osten.

Ich sehe den Gott, an den ich glaube, nun wieder deutlicher vor mir.

Es ist der Gott, der in Jesus Christus Mensch geworden ist.

Seinem Wort kann ich Glauben schenken, ihm kann ich meine Zweifel und meine Fragen bringen.

Mit seiner Hilfe kann ich mein Gottesbild erneuern.

Ihn kann ich bitten, diesem Krieg ein Ende zu setzen und einen neuen Anfang zwischen Osten und Westen zu ermöglichen.

Daran kann ich glauben.

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund

Ihre

Petra Roschewski